

Als **Notdienstzeiten** im Gesetzessinne gelten dann alle Zeiträume täglich von 18 Uhr über Nacht bis 8 Uhr des Folgetages, freitags ab 18 Uhr über das Wochenende bis Montag 8 Uhr und die 24 Stunden jedes Kalenderfeiertages im jeweiligen Bundesland.

In diesen Zeiten sind alle Leistungen, die im tierärztlichen Notdienst erbracht werden mit einem **zweifachen (Mindest-)Satz** bis zu einem **vierfachen Satz** einer einfachen Gebühr abzurechnen.

Dies gilt für jede Einzelposition im Rahmen dieser Behandlungen.

Ausnahmen stellen Leistungen dar, die zwar in dieser Zeit, aber im Rahmen einer normalen (**regulären**), d. h., vorher öffentlich kommunizierten sowie wiederholt und mehrfach, nicht nur einmalig, **stattfindenden Sprechstunde** erfolgen.

Beispiel: Ihre Sprechstundenzeit **jede Woche** freitags ist 10 – 19 Uhr.

Die Zeit zwischen 18 und 19 Uhr zählt nach Gesetz als reguläre Sprechstunde, die nicht unter die erhöhten Abrechnungsregelungen fällt.

Zusätzlich ist in diesen definierten Zeiträumen eine **Notdienstgebühr von 50,- € pro Behandlungsfall** zu erheben. Als ein Behandlungsfall wird hier die Vorsprache eines Tierhalters angesehen. Lässt dieser mehrere Tiere (nur im Notdienst) behandeln, ist die Gebühr nur ein Mal zu erheben.

Auch für diesen Fall gilt weiterhin die **Ausnahmeregelung des § 4 Abs. 1** – im begründeten Einzelfall kann von der Erhebung dieser Gebühr abgesehen werden.

Aber: dies ist **vor der Behandlung schriftlich zu vereinbaren** und eine Kopie dem Tierhalter auszuhändigen, damit die Begründung auch überprüft werden kann. **Nicht schriftlich begründete Verzicht** auf die Erhebung der Notdienstgebühr stellen einen **Verstoß** gegen die Berufsordnung der Tierärzte dar und **müssen** im Falle einer Überprüfung **geahndet werden**.

Grundsätzlich ausgenommen von den obig beschriebenen Regelungen sind instrumentelle Samenübertragungen bei Einzeltieren.